

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

1.7.1892 (No. 152)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073276](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073276)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.

und



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copypresse oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 152.

Freitag, den 1. Juli 1892.

18. Jahrgang.

Die Bismarckfehle

wird noch immer fortgesponnen. In dem gewaltigen Streite, der zwischen den beiden Kanzlern ausgebrochen ist, tritt immer von Neuem das Bedauern darüber, daß es sowohl hat kommen müssen, in den Vordergrund. Alle Blätter, ohne Unterschied der Parteilichung, sprechen sich in diesem Sinne aus. Ganz in Uebereinstimmung mit unseren gestrigen Ausführungen schreibt der „Hann. Cour.“: „Man möge sich vergegenwärtigen, welche Elemente des Inlandes und des Auslandes ihre Freude an diesem Streite haben und wer den Schaden zu tragen hat: Niemand anders als das deutsche Reich. Gilt dies schon von dem Streite, der sich auf Reden und Zeitungsartikel beschränkt, wie viel mehr und geradezu verhängnisvoll für den Ruhm und das Ansehen Deutschlands müßte sich der Zwist gestalten, wenn es dahin käme, daß diese Grenzen nicht mehr eingehalten würden. Fürst Bismarck hält eine Kritik der öffentlichen Angelegenheiten für sein Recht, und Niemand wird ihm dies bestreiten; er wird es sogar für seine Pflicht halten, seiner abweichenden Meinung Ausdruck zu geben, und das deutsche Volk wird den Worten seines ersten Kanzlers stets mit Aufmerksamkeit lauschen. Aber eine Kritik, die lediglich sachliche Zwecke im Auge hat, kann sich allemal in Formen bewegen, die nicht reizen und nicht verletzen, und durch die es vermieden wird, daß auch dort Schädigungen verursacht werden, wo man doch wohl zweifellos Nutzen stiften will.“

Schärfer gehen die freisinnigen Blätter dem Altreichskanzler, dem sie die volle Schuld für diesen unerquicklichen Zwist aufbürden, zu Leibe. So schreibt das Bismarck stets gram gesehene „Berl. Tagebl.“: „Das deutsche Volk befindet sich dem Fürsten Bismarck gegenüber in der Lage eines Schuldners. Aber keine Dankeschuld dürfte groß genug sein, um die Nationen veranlassen zu können, darüber das Wohl und die Zukunft des Reiches selbst zu vergessen. Es ist traurig, daß uns dieser Konflikt zwischen den Empfindungen des Herzens und den Erwägungen der Vaterlandsliebe nicht erspart worden ist. Da es aber Fürst Bismarck nicht anders gewollt hat, so kann es nicht zweifelhaft sein, daß alle guten Bürger sich um das Banner scharen werden, auf dem mit unverlöschlichen Zügen die Worte geschrieben stehen: „Die Kaiser und Reich!“ — Und an anderer Stelle: „Wir sind der Ansicht, daß der gegenwärtige Kanzler es nicht nur der Ehre seiner Person, sondern vor Allem auch dem Ansehen des Kaisers schuldig war, diese Inquisition nicht ohne Antwort zu lassen. Zweifelnd wir keinen Augenblick, daß alle Parteien sich wie ein Mann um die in ihrem Lebensnerv bedrohte Reichsregierung scharen werden, um so den frohlockenden auswärtigen Widersachern den tatsächlichen Beweis zu führen, daß das deutsche Reich und daß die deutsche Einheit, die es verkörpert, kein leerer Wahn ist. Das wolle Gott!“

Und der hochkonservative „Reichsb.“ läßt sich wie folgt vernehmen: „Alle anständigen Menschen in allen Parteilagern sind darin einig, daß die Rolle, welche Bismarck als Kritiker über unsere jetzige Regierung spielt, eine für ihn, seinen Charakter und seine historische Bedeutung so ungünstige ist, daß auch seine größten Verehrer an die Geschichte vom Rubikon erinnert werden, den Bismarck mit diesen Neben überschritten hat, so daß er in diesem Kampfe nur das eigene Reich seines Ruhmes und Rufes schädigt. Wenn Graf Caprivi seine Trümper in Gestalt von Altenstädten öffentlich gegen Bismarck auszuspielen würde, so würde Bismarck sicherlich auch mit seinen Trümpfen nicht auf sich warten lassen — und dieses Schauspiel der zwei Kanzler des deutschen Reiches vor der Öffentlichkeit möchten wir nicht erleben. Den Feinden des Reiches würde es zum Gaudium, den Freunden und allen ernstlichen Männern zum tiefsten Schmerz gereichen, und in der großen Masse würde es den letzten Rest des Autoritätsgedankens

gegenüber der Regierung zerstören. Das Gefühl hat die gesammte selbstständige Presse, daß Bismarck mit seinen Kritiken etwas gethan hat, was er nicht hätte thun sollen.“

In ähnlichem Sinne äußert sich auch das führende Organ der Freikonservativen, die „Post“ mit dem Hinzufügen, daß es der jetzigen Regierung würdiger gewesen wäre, die Bismarckschen Angriffe unerwährt zu lassen. Das meinen wir in Uebereinstimmung mit dem „Hann. Cour.“ und dem „Reichsb.“ ebenfalls.

Die R. Allg. Z. hat keine weiteren Artikel zur Abwehr der Angriffe des Fürsten Bismarck veröffentlicht. Von den freikonservativen Organen schweigt die Kreuzzeitung auch heute Abend noch. Von den Auslassungen der Auslandspresse sind insbesondere die Stimmen der russischen Zeitungen von Interesse. Ueber sie berichtet die Wost. Ztg. wie folgt: „Die Aeußerungen des Fürsten in Wien begegnen in der russischen Presse allgemeinem Widerspruch. Er selbst habe den Draht mit Rußland zerissen, den seine Nachfolger im Gegentheil auf das aufrichtigste wieder herzustellen bestrebt seien. Nach dem Rücktritte des Fürsten Bismarck seien die Beziehungen beider Länder gesündere geworden. Rußland habe keinerlei Ursache, mit dem neuen Kurse unzufrieden zu sein. Des Grafen Caprivi Politik sei korrekt. Die „Now. Wremja“ allein hält Bismarcks Warnungen vor den chauvinistischen Parteien in Berlin für begründet.“

Die „Times“ schreibt: Wir sind jetzt mit Bedauern gezwungen, einzuräumen, daß alle Hoffnungen auf eine Annäherung zwischen dem Kaiser und dem früheren Kanzler zertrümmert worden sind, und zwar durch Worte und Thaten des Fürsten Bismarck selber. Seine offenen Angriffe auf den Kaiser und den Grafen Caprivi, seine mehr als indirekten Entstellungen staatspolitischer Geheimnisse offenbaren etwas wie sittliche Entartung. Die jetzige Regierung würde durch ihr Schweigen Zeugnis von ihrer Stärke abgelegt haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juni. König Humbert hat unmittelbar nach der Abreise von Frankfurt von Schwabingen aus an den Kaiser nach Kiel eine lange herzliche Dankbesuche, zugleich im Namen der Königin Margherita, gerichtet, worin er sich in wärmsten Worten für die lebenswürdige Aufnahme bedankt, seine lebhafteste Freude über das innige Zusammensein ausdrückt, der warmen Begrüßung dankbar Erwähnung thut, die das deutsche Volk überall, wo das italienische Herrscherpaar erschienen sei, an den Tag gelegt habe, und auch den ausgezeichneten Eindruck hervorhebt, den das 13. Husarenregiment bei der Besichtigung gemacht habe. Kaiser Wilhelm hat diese Besuche sofort aufs herzlichste und eingehendste beantwortet. Berlin, 28. Juni. Die Deputation deutscher Fabrikanten in Rußisch-Polen, die vor zwei Tagen von Gorko die Aufhebung oder den Aufschub der Maßnahme verlangte, daß nur russisch sprechende Meister in den Fabriken beschäftigt werden dürfen, ist schroff abgewiesen worden.

Rosock, 28. Juni. Dr. med. Hetis aus Grabow reiste heute nach Genua, um sich von dort nach Ostafrika einzuschiffen, wo er in den Reichsdienst tritt.

Posen, 29. Juni. Der Kultusminister Dr. Hoffe besuchte heute das Museum des polnischen Vereins „Freunde der Wissenschaft“ und empfing eine Deputation polnischer Grundbesitzer und hiesiger polnischer Bürger in Sachen des polnischen Sprachunterrichts. Später wohnte derselbe einem ihm zu Ehren veranstalteten Dinner bei dem polnischen Erzbischof bei. Alles polnisch!

München, 28. Juni. Dem „Frank. Cour.“ zufolge ist der Antrag einiger Münchener Rathsherren, Fürst Bismarck das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, in geheimer Sitzung abgelehnt worden.

Dresden, 29. Juni. Der preussische Kriegsminister v. Falkenhorn-Stachau ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und wird Nachmittags an der königlichen Tafel in Pillnitz theilnehmen.

Leipzig, 28. Juni. Der Aertzetag verhandelte heute über das Verhältniß zu den Altersversicherungsanstalten (Berichterstatte Brauser-Regensburg) und über eine etwa für Spezialisten einzuführende besondere Prüfung (Berichterstatte Stimmel-Leipzig). Der Aertzetag sprach sich einstimmig gegen eine solche Prüfung aus. Der Antrag Martin-Berlin, betreffend die Abmahnung vom ärztlichen Studium durch alljährliche Warnung an die Studienanstalten, wurde mit 37 gegen 36 Stimmen abgelehnt und lediglich dessen Unterantrag angenommen, welcher das Anwachsen der Zahl der Aerzte außer Verhältniß zur Bevölkerung erklärt. Dr. Graf-Eberfeld schloß hierauf den Aertzetag.

Russland.

London, 28. Juni. Prinzessin Maria von Edinburgh ist seit kaum einem Monat die Braut des rumänischen Thronfolgers Prinzen Ferdinand und schon muß sie Kummer erfahren. Die Urheberin dieser Unannehmlichkeiten für die zukünftige Königin von Rumänien ist die ehemalige Hofdame Carmen Sylvas, Fräulein Helene Bacarescu, deren „Liebesroman“ mit dem Prinzen Ferdinand noch in aller Erinnerung steht. Fräulein Bacarescu kann, wie aus Bukarest geschrieben wird, die jämliche Verurteilung ihres Traumes, in welchem sie sich schon als einstige Königin ihres Vaterlandes sah, noch immer nicht verwirren und nimmt nun dafür an der Prinzessin Maria, der wirklich Braut des Thronfolgers, ihre übrigens echt weibliche Rache. Aus der Zeit ihrer romantischen Beziehungen zum Prinzen Ferdinand besitzt nämlich Helene Bacarescu eine Reihe schwärmerischer Liebesbriefe des Prinzen, die sie, die so plötzlich aus allen Himmeln Gefallene, natürlich wohl verwahrt und trotz wiederholter Bitten selbst ihrer Herrin Carmen Sylva nicht wieder zurückerstatten wollte. Nunmehr verwendet Fräulein Bacarescu diese Briefe des Prinzen zu ihrem Nachwerke. Seit ihrer Verlobung erhält nämlich die Braut des Thronfolgers, Prinzessin Maria, fast jeden dritten oder vierten Tag einen jener Liebesbriefe des Prinzen Ferdinand aus der Sammlung des Fräuleins Bacarescu zugesandt. Wie nur zu begerlich, erregt das regelmäßige Eintreffen solcher Briefe in der Familie der Prinzessin die peinigste Empfindung. Der Herzog von Edinburgh hat die rumänische Regierung von diesem Nachwerke des Fräuleins Bacarescu, die übrigens im Einverständniß mit ihren Eltern diese Handlungswelt fortsetzt, verständigt und um deren Intervention zur Einstellung des Unfuges angesucht. Ein offizielles Bukarester Blatt giebt nun der Familie Bacarescu zu verstehen, daß ihr Treiben noch ein Eingreifen des Staatsanwaltes wegen Erpressung zur Folge haben könne.

London, 28. Juni. Das Parlament ist heute mit einer Thronrede geschlossen worden, in welcher hervorgehoben wird, daß die Zeit gekommen sei, die es als passend erscheinen lasse, das Land durch den Zusammentritt eines neuen Parlaments zu befragen. Die freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seien unverändert geblieben. Alsbald erwähnt die Thronrede die Ratification der Brüsseler Konferenzacte, die erst nach mehrfacher Verzögerung erfolgt sei. Die französische Regierung habe indessen Vorbehalte hinsichtlich gewisser Bestimmungen bezüglich der Unternehmungen gegen den Sklavenhandel gemacht. Schließlich zählt die Thronrede die hauptsächlichsten während der letzten Session angenommenen Gesetze auf.

Dar-es-Salaam, 29. Juni. Aus Tanga trifft die Meldung ein, daß Compagnieführer Johannes mit einem Theil der

Zerthümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Wie sehen Sie aus, lieber Papa?“ frug Herr von Warnbeck mit einem forschenden Blick in das verführte Gesicht des Barons. „Was ist geschehen?“

„Da steht auch Dr. Eilers Wagen!“ rief Fritz, dessen Falkenaugen schnell auf dem ganzen Hof umhergegangen waren. „Mama ist doch nicht krank?“

„Dr. Eller ist nicht um Deiner Mutter willen in Lettenhofen“, erwiderte der Baron ausweichend, während er seinen Gast in das Haus und in ein an den Hausflur stoßendes Zimmer führte. „Treten Sie hier ein, lieber Warnbeck, das Frühstück wird sogleich servirt werden.“

„Sprechen Sie nicht von solchen Nebenbungen, bester Papa“, entgegnete jetzt in einem warmen Tone der Rittmeister; „lassen Sie mich vor allen Dingen wissen, was geschehen ist! Betrifft es meine Braut?“

Der Baron schwieg.

„Ist sie krank?“ fragte der Rittmeister dringend.

Herr von Letten neigte bejahend den Kopf.

„Doch nichts Ernstliches?“

„Lassen Sie uns das Beste hoffen“, sagte der Baron mit Thränen in der Stimme.

„Aber was ist ihr zugestoßen? Der Rittföhrer sagte Fritz, es sei zu Hause alles wohl.“

„In der Meinung ist er fortgefahren. Fritz, lieber Junge, siehe zu, daß das Gepäck ordentlich auf des Rittmeisters Zimmer

geschafft wird und dann Sorge auch für Dich“, wandte er sich an seinen Sohn, und der Kadett verließ gehorham das Zimmer, so sehnlich er auch gewünscht hätte, Näheres über die Krankheit der Schwester zu erfahren.

Sobald die Thür hinter dem Knaben ins Schloß gefallen war, ergriff der Baron die Hand des Rittmeisters und sagte: „Ich habe Fritz hinausgeschickt, weil das, was ich Ihnen mitzutheilen habe, nicht für seine Ohren paßt. Ihnen als Adelheids Verlobtem bin ich Wahrheit schuldig.“

„Barmherziger Himmel, was werde ich hören müssen? Ist sie todt?“

„Ich fürchte es!“ stöhnte der Baron, „Sie wähten zur Hochzeit zu kommen und ich fürchte, Sie kommen zu einem Leichenbegängniß.“ Laut ausschlagend warf er sich in die Arme des Rittmeisters.

Die hohe Gestalt desselben erhebt unter der Wucht des Schlages, er sank, den Baron mit sich ziehend, auf das Sofa. Sich gewaltsam zusammennehmend, bat er mit dumpfer Stimme: „Erklären Sie mir, was ist geschehen?“

Herr von Letten gab seinem Schwelgerjohn eine Schilderung der Vorfälle des heutigen Morgens von dem Augenblick an, wo er Hildegard nach dem Schlafzimmer ihrer Schwester geschickt hatte, um die vermeintliche Langschläferin zu wecken, bis zu dem, was das Heranrollen des Wagens ihn an die traurige Pflicht gemahnt, der er sich jetzt zu entledigen hatte. Herr von Warnbeck ließ ihn aber nicht hintereinander erzählen, sondern unterbrach ihn öfter mit Fragen.

„Chloral!“ rief er, „Adelheid nahm Chloral?“

„Wie es scheint schon seit längerer Zeit und in starken Dosen“, antwortete der Baron.

Herr von Warnbeck nagte an seinem Schnurrbart.

„So muß sie doch schlecht geschlafen haben, durch irgend etwas

in ihrem Schlummer beunruhigt worden sein“, sagte er in einem Tone, aus dem Herr von Letten sicher das aufsteigende Mißtrauen herausgehört hätte, wenn er nicht gar zu sehr von seinem Schmerz beherrscht worden wäre. „Wit sie schon von früher her an Schlaflosigkeit?“

„Christlich gestanden, habe ich mich um den mehr oder weniger guten Schlaf meiner Töchter nicht bekümmert“, erwiderte der Baron, „erinnere mich aber nun, vor einiger Zeit gehört zu haben, daß Adelheid ein von ihrer Schwester gesondertes Schlafzimmer gewünscht hat, weil sie durch diese in ihrem sehr leisen Schlaf gestört würde. Meine Frau hat ihr auch den Wunsch erfüllt, da wir sie ja nur noch so kurze Zeit im Hause hatten.“

„Ach, es geschah also nach unserer Verlobung?“ fragte der Rittmeister immer aufmerksamer werdend.

„Allerdings“, gab der Baron arglos zu; „wie wir jetzt vom Kammermädchen erfahren haben, wollte sie nur allein sein, um ungestört Chloral nehmen zu können.“

„Und woher hatte sie das Chloral?“

„Das weiß ich nicht, Hanne sagt, sie hätte es von Berlin mitgebracht.“

„Ich habe aber noch nie gehört, daß Chloral tödtet.“

„Das sagt unser alter Hausarzt, Dr. Eller, auch. Es war wie ein Wunder, daß er kam, als wir soeben nach ihm schicken wollten.“

„O, dann brauchen wir ja nicht das Schlimmste zu fürchten!“ rief der Rittmeister erleichtert aufatmend. „Sie hat eine zu starke Dosis genommen, sie wird erwachen.“

Herr von Letten stieß einen schweren Seufzer aus und sagte: „Ich kann das leider nicht hoffen; ihr Aussehen war nicht das einer Schlafenden, sondern einer Todten, und Dr. Eilers Gesicht weißagte mir nichts Gutes, obwohl er uns den Trost gab, sie werde erwachen.“

Verfärkungsmannschaften sich bereits auf dem Marsche nach dem Innern befindet, wo er sich mit der Befahrung der Klimateidenschaft... Der Rest der Verstärkung folgt in einigen Tagen.

Marine.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Corp.-Ing. Egger hat eine Dienstreise nach Cuxhaven angetreten. ... Der Kaiser hat die Nacht verbracht. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr begab sich Prinz Heinrich in Begleitung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin...

Kiel, 29. Juni. Gestern Abend 6 Uhr fand auf dem „Kaiseradler“ ein kleines Diner statt. Die Nacht hat Se. Majestät an Bord der Yacht verbracht. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr begab sich Prinz Heinrich in Begleitung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin...

Kiel, 29. Juni. Bei der Segelregatta, welcher auch der Kaiser und Prinz Heinrich an Bord der Yacht „Trene“ beiwohnten, sanken die Rutter „Wunsch“ und „Argo“.

Kiel, 29. Juni. S. R. H. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin besuchte gestern Vormittag die Kaiserliche Werft. Der hohe Herr, welcher von dem Oberwerftdirektor und anderen Oberbeamten der Werft geführt wurde...

Berlin, 29. Juni. Der Kreuzer „Buffard“, Kommandant Korvettenkapitän Gersch, ist am 16. Juni d. J. in Apia eingetroffen und beabsichtigt, am 24. Juli nach Sydney in See zu gehen.

Berlin, 29. Juni. Der Gemahlin des Kapitän z. S. z. D. Starde, Charlotte Starde geb. Nöde, ist die Erlaubnis zur Anlegung des ihr verliehenen großen kaiserlichen Ehefakats-Ordens 2. Kl. erttheilt worden.

Polizeil.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Wie schon mitgetheilt wurde, ist der Bau der Gewerbeschule soweit gefördert, daß binnen Kurzem die Eröffnung derselben zu erwarten steht. Zu der Eröffnungsfest hat der Vorstand des Gewerbevereins eine Einladung an Se. Majestät den Kaiser...

Wilhelmshaven, 30. Juni. Bezüglich der Resolutionspositionen S. M. des Kaisers verläutet aus Cuxhaven, daß der Kaiser Anfang August mit der Yacht „Kaiseradler“ von Wilhelmshaven nach Cuxhaven zu gehen gedenkt. Als Zweck der Reise wird die Besichtigung der Manöver zwischen Cuxhaven und Oesemünde angegeben.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Das 25-jährige Dienstjubiläum begeht morgen Herr Zahlmeyer Böttge. Derselbe ist am 1. Juli 1867 in die Marine eingetreten und hat einen großen Theil seiner Dienstzeit in unserer Stadt, deren Bürger in ihm einen tüchtigen und lebenswürdigen Beamten schätzen, zugebracht.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Am nächsten Sonntag, den 3. Juli, gedenkt der kath. Gesellenverein einen Ausflug nach Etwarden zu machen. Die Abfahrt mit dem sädt. Dampf-„Eckwarden“ erfolgt um 12 3/4 Uhr Mittags.

„Und wo ist der Doktor jetzt? Was ist für Adelheid geschehen?“ fragte der Rittmeister heftig.

„Der Doktor hat uns alle aus dem Zimmer geschickt, weil Adelheid, wenn sie erwache, durch nichts beunruhigt werden dürfe, er ist mit Dorothee allein bei ihr geblieben.“

„Mich aber hält er nicht mehr hin!“ rief der Rittmeister auffpringend.

„Was wollen Sie?“ „Mich selbst von dem Zustande meiner Braut überzeugen.“ „Sie wollen jetzt in das Schlafzimmer meiner Tochter gehen?“

Der Rittmeister lachte bitter: „Ach ich vergaß, das ist gegen den Anstand!“ Dann die Hand des Barons fassend, stieß er mit wild und heftig ausstößendem Schmerze hervor: „Sie war meine Braut, ich hoffe sie in kürzester Frist mein Weib zu nennen; wollen Sie mich da wirklich fern halten von ihrem Krankenlager, ihrem Todtenbett?“

„Nein, nein, mein Sohn, wir wollen nur warten bis uns der Doktor ruft,“ sagte Herr v. Letten, ganz bestürzt von der Festigkeit des sonst so gehaltenen Mannes mit den glatten Formen.

„Nicht eine Minute mehr,“ erklärte der Rittmeister entschieden. „Wollen Sie mich begleiten? Wenn nicht, so gehe ich allein.“

„Einen Augenblick, mein Sohn, wenn es doch wäre wie Eller sagt, wenn unser Eindringen verhängnisvoll für Adelheid werden könnte?“

„Sie halten das selbst für einen Vorwand, und ich glaube ebenfalls nicht daran. Mir ahnt ein schauriges Geheimniß, ich muß Adelheid sehen.“

Wilhelmshaven, 29. Juni. Der Verein ehemaliger Deckoffiziere wird am nächsten Sonnabend Nachmittag sein Sommerfest im Garten der Burg Hohenzollern abhalten.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Der kaufmännische Verein unternahm am Dienstag mit einigen Gästen einen Ausflug nach Elsfleth, Vegesack und Bremen, woselbst die Teilnehmer längerer Aufenthalt nahmen. Abends mit dem letzten Zuge erfolgte die Heimkehr nach Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Auf eine vor längerer Zeit vom Magistrat zu Aurich eingereichte Petition um Erweiterung des östlichen Eisenbahnezes, insbesondere zum Ausbau der Linie Leer-Aurich-Wittmund, ist dieser Tage von dem Herrn Minister der öffentl. Arbeiten der Bescheid eingegangen...

Wilhelmshaven, 30. Juni. Mit dem morgigen Tage treten zwei einschneidende Reichs-Gesetze in Kraft, dasjenige über die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften und ferner dasjenige über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Die wichtigsten Bestimmungen der beiden Gesetze sind bereits vor längerer Zeit an dieser Stelle veröffentlicht worden...

Wilhelmshaven, 30. Juni. Diejenigen Personen, die Anspruch auf die den Familien der zu den Friedensübungen einberufenen Mannschaften auf Grund des Gesetzes vom 10. Mai 1892 zustehende Unterstützung haben, werden gut thun, ihre Anmeldungen schriftlich dem Magistrat zu übergeben. Insbesondere gilt dies für diejenigen Wehrmänner, die seit dem 1. April d. J. geübt haben. Eine mündliche oder protokolllarische Anmeldung könnte nur für die Frauen der zur Zeit zur Uebung einberufenen Wehrmänner erfolgen...

Wilhelmshaven, 30. Juni. Das diesjährige Ausschlagsgeschäft für die Stadt Wilhelmshaven findet am Sonnabend, den 9. Juli, Morgens 10 1/2 Uhr, im „Berkner Hof“ (Thomas) statt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadtgedens, 28. Juni. Wie früher berichtet, ist auch von hier aus die Ausstellung in Königsberg besichtigt gewesen. Die von hier ausgestellten Rinder haben volle Anerkennung gefunden. Der „Landwirthschaftlichen Thierzucht“ in Bunzlau entnehmen wir darüber folgendes: „In der Abtheilung schwarzbunter Holländer, Dürstler u. überwiegen die ostpreussischen Holländer, doch hat auch die westpreussische Herdbuchgesellschaft recht gut, und zwar auch blaubeunte und silbergraue Holländer ausgestellt.“

Belgoland, 28. Juni. Das am 1. und 2. Oktober auf Helgoland stattfindende Reinigungsfest der „Alten Herren“ des köniener S. C. verspricht, nachdem nunmehr das Programm festgesetzt ist, zahlreich besucht zu werden. Das Interesse für dasselbe ist in allen Theilen Deutschlands ein sehr reges.

Norderney, 22. Juni. Ein imposanter Leichenzug bewegte sich heute durch die Straßen unseres Ortes. Es galt, die irdischen Ueberreste des nach langem und schwerem Krankenlager verstorbenen Königl. Badeninspektors, Domänenraths und Hauptmanns a. D. Aug. Hanebuth, der Erde zu übergeben. Dem Leichenzuge voran schritt die Wadelpelle, ihr folgte der Kriegerverein und die freiwillige Feuerwehr, deren Ehrenmitglied der Verstorbene war. Dem von Mannschaften der genannten Vereine abwechselnd getragenen, prachtvoll decorirten Sarge wurden die Orden des Verstorbenen voraufgetragen. Eine lange Reihe Leidtragender schloß den Zug. Der Verstorbene hat 17 Jahre lang die Geschäfte als Badeninspektor geführt, mit welchem Erfolge, das werden alle regelmäßigen Besucher Norderneys beurtheilen können; er war ein pflichtgetreuer Beamter im wahren Sinne des Wortes, dessen Name mit der Entwicklung Norderneys immer verbunden sein wird.

Sermische.

Hamburg, 27. Juni. Nach einer Mittheilung seitens der technischen Kommission für den Bau des Centralbahnhofes betragen die Kosten desselben 34 Millionen, welche bekanntlich der Senat, Preußen und die Lübeck-Büchener Eisenbahn aufzubringen haben. Preußen übernimmt außerdem 20 Millionen für Bauten in Altona, Verbreiterung der Elbbrücke und des Rangirbahnhofs in Wilhelmshaven.

Magdeburg, 29. Juni. In dem Prozeß Buntrock-Erbe wurden die beiden Angeklagten zwei Mal zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Halle a. S., 28. Juni. Bei der im Mitternachts Hause infolge einer Explosion ausgebrochenen Feuersbrunst fand ein Kaufmannslehrling seinen Tod, während ein Feuerwehrmann leicht verletzt wurde.

Leipzig, 28. Juni. Gestern Abend fuhr der hiesige Kofferfabrikant Paul Krenkel in einem Coupe mit dem Lithographen Tamm von Magdeburg nach hier zurück. Der Schaffner fand in Cöthen Alles in Ordnung, in Menburg jedoch die Coupethür offen; Tamm schlief, Krenkel fehlte. Von Halle aus wurde sofort der Vorfall gemeldet und die Strecke abgeseucht, wo Krenkel vollständig verkrüppelt aufgefunden worden ist.

Chemnitz, 28. Juni. Gestern Nachmittag wurde an der 40jährigen Witwe Walthar von ihrem früheren Logismann Schlägel aus Böhmen ein Raubmordversuch verübt.

Billau, 27. Juni. Durch den heftigen Sturm der letzten Tage sind hier mehrere Steinläufe gelentert; leider ist auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen. Einer der Röhne hatte durch eine Sturzwelle so viel Wasser übergenommen, daß er zu sinken begann. Der Schiffer steckte seine beiden Kinder in Säcke und befestigte diese an der Gaffel, während er selbst und seine Frau am Mast emporkleterten und um Hilfe riefen. Nach 5 bangen Stunden wurde ihnen durch den Lootsenkommandeur Köthner selbst Hilfe gebracht. Jedoch konnte nicht verhindert werden, daß eines der Kinder und ein Matrose vom Wasser hinweggespült wurden.

Rom, 29. Juni. Aus Catania kommt die Meldung, daß der Aetna wieder in Thätigkeit sei. Ein heftiger Ausbruch hat stattgefunden. Aus dem Hauptkrater, der große Aschen- und Sandmassen auswirft, steigen dicke, weiße Rauchwolken empor; die Labargüsse sind mächtiger und reichlicher, als die des Beswus.

Rom, 28. Juni. In Venedig fanden gestern starke Erderschütterungen statt, welche in der ganzen Provinz beträchtlichen Schaden anrichteten.

Paris, 29. Juni. Bei dem gestrigen Versuche mit der Schnellerschiffen 15 Centimeter-Schnellfeuer-Kanone in Kreuzot wurden 10 Schüsse nach einem einzigen Ziel in 83 Sekunden, 10 andere Schüsse nach jedesmal wechselndem Ziel in 109 Sekunden abgefeuert. Alle (?) Schüsse trafen. Die Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse betrug 810 Meter in der Sekunde. Wemms nur wahr ist!

Paris, 29. Juni. Die Garnison in Epinal mußte in Folge des verheerenden Auftretens des Typhus schleunigst verlegt werden. Alle öffentlichen Schulen wurden geschlossen.

New-York, 28. Juni. Ueber das Erdbeben in Mexiko wird noch gemeldet, daß 100 Gebäude zerstört und viele Personen verletzt worden sein sollen. Der Vulkan unweit Colima wirft Lavaströme aus.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Bant. Am nächsten Sonntag findet Weichte und hl. Abendmahl, im Anschluß an den Gottesdienst statt. Anmeldungen bis Sonnabend in der Pastorei erbeten. Pastor Harmä.

Table with 2 columns: Name of church/organization and Amount. Includes entries for St. Michaels, St. Paul, St. Peter, etc.

Rezeptionsliste der Beobachtungen.

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with 10 columns: Datum, Zeit, etc. containing astronomical observation data.

Gochwasser in Wilhelmshaven.

Am Freitag, 1. Juli: Vorm. 5.22, Nachm. 5.20.

„Doktor was Sie mir zu sagen haben, betrifft doch meine arme Tochter?“

„Ja,“ sagte Eller leise. „So reden Sie; dort sieht ihr Verlobter, alles was sie betrifft, geht ihn so nahe an wie mich.“

„Eller zögerte noch.“

„Sprechen Sie, Doktor!“ rief Herr v. Letten, der in des Rittmeisters Miene einen Ausdruck zu sehen glaubte, der seinen Stolz auf das empfindlichste verwundete. „Lassen Sie uns endlich erfahren, was den Tod meiner armen Tochter herbeigeführt hat.“

„Eine Herzlähmung,“ antwortete der Doktor.

„Infolge des übermäßigen Genußes von Chloral?“ fragte Herr v. Letten.

„Ich kann dem Chloral diese Wirkung nicht zuschreiben,“ erwiderte Eller ausweichend. „Sie wollen also behaupten die Herzlähmung wäre unabhängig davon eingetreten?“ fragte Warnbeck näher zu ihm tretend.

„Allerdings.“

„Ein junges, frisches, gesundes Mädchen soll plötzlich ohne irgend welche Veranlassung einer Herzlähmung erliegen; das glaube ich nicht,“ erklärte Warnbeck.

„Es ist durchaus nichts Unglaubliches,“ sagte der Arzt.

„Aber es ist hier nicht der Fall; ich sehe es Ihnen an, Herr Doktor, die Sache verhält sich anders,“ erklärte Warnbeck dringender.

Herr Dr. Eller warf einen hilfesuchenden Blick auf den Baron, der sich müde und gebrochen wieder auf das Sopha gesetzt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

„Sie sind kein Fremder, Warnbeck!“ rief Herr v. Letten.

„Er wandte sich der Thür zu. In demselben Augenblick ward dieselbe nach einem kurzen Anklopfen geöffnet. Dr. Eller erschien auf der Schwelle.“

IV.

Beim Anblick des Rittmeisters wich der alte Arzt in sichtlich Betroffenheit einen Schritt zurück.

„Verzeihen Sie, man wies mich hierher; ich glaubte, der Herr Baron sei allein, ich —“

„Herr Doktor, wie stehts um meine Braut?“ unterbrach ihn der Rittmeister. „Halten Sie mich nicht zurück, ich muß ich will sie sehen.“

Dr. Eller sah ihn mit einem unbeschreiblich traurigen Blick an. „Ich will Sie nicht daran verhindern,“ sagte er mit einem Ausdruck, welcher den beiden Männern mehr verflüchtete als viele Worte.

„Sie ist todt!“ schrien beide zugleich auf.

Eller neigte das Haupt. „Sie war schon todt, als ich kam, ich sah es auf den ersten Blick, ihr Tod mußte schon vor ein paar Stunden erfolgt sein.“

Der Rittmeister wandte sich ab, er schämte sich die Thränen sehen zu lassen, die ihm in die Augen schossen. Diesen Augenblick benutzte der Doktor, um dem wie geistesabwesend vor sich hinstarrenden Herrn v. Letten zuzuflüstern: „Könnte ich Sie nicht einen Augenblick allein sprechen, Herr Baron?“

„Was wollen Sie von mir? Was haben Sie mir zu sagen?“ rief der Baron ausfahrend.

Der Rittmeister drehte sich jetzt um. „Es scheint mir, die Herren wünschen allein zu sein,“ sagte er mit einem vorwurfsvollen Blick auf den Baron, „ich sehe, daß ich hier doch ein Fremder bin.“

„Sie sind kein Fremder, Warnbeck!“ rief Herr v. Letten.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachungen des Herrn Oberpräsidenten vom 7. Mai 1884 (Amtsblatt für Hannover S. 780) und vom 4. März 1885 (Amtsbl. f. S. 455) mache ich darauf aufmerksam, daß die Anträge auf Zurückstellung von Militärpflichtigen wegen bürgerlicher Verhältnisse bzw. auf Entlassung von im Dienst befindlichen Mannschaften (Reklamationen), sowie Anträge auf Beurlaubung von Mannschaften ihres Truppenteiles hierher anzubringen sind.

Anträge, welche direkt an die Militärbehörden oder an den Herrn Oberpräsidenten gelangen, werden den Antragstellern zurückgegeben oder bleiben unbeantwortet.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß jederzeit bei dem hiesigen Bezirks-Weibe-Amt in zweifelhaften Fällen bereitwillig Auskunft erteilt wird, an wen die Gesuche zu richten sind.

Wilhelmshaven, 28. Juni 1892.
Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths
des Kreises Wittmunds.

Bekanntmachung.

Im Schwedenhause Nr. 1. hier selbst ist eine **Zunggefellens-Wohnung** zum 1. Juli d. J. anderweit zu vermieten. Interessenten wollen sich schriftlich melden.

Wilhelmshaven, den 19. Mai 1892
Der Kgl. Domänen-Rentmeister:
Deneke.

Die städtischen Seebade-Anstalten für Frauen u. Mädchen

hinter dem Seebelche, westlich der Kronprinzinnenstraße und am Heppenfer Fort werden am **Montag, den 27. d. M.**, eröffnet. Die Bestimmungen, nach welchen dieselben benutzt werden können, sind folgende:

1) Der Besuch und die Benutzung der städtischen Seebade-Anstalten für Frauen und Mädchen ist jeder anständigen Person über 8 Jahre gegen Bezahlung des festgesetzten Betrages für ein Einzelbad oder Abonnement gestattet. Kinder unter 8 Jahren dürfen nur in Begleitung Erwachsener die Badeanstalten betreten.

2) Die Badeanstalten sind während der Badezeit, deren Beginn und Schluß in jedem Jahre vom Magistrat bekannt gemacht werden wird, täglich zwischen Vormittags 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, und zwar diejenige hinter dem Seebelche, westlich der Kronprinzinnenstraße, 1 1/2 Stunde vor und 1 1/2 Stunde nach Hochwasser und diejenige am Heppenfer Fort eine Stunde vor und eine Stunde nach Hochwasser geöffnet.

3) Die Besucher der Anstalten, welche nicht abonnirt sind, haben beim Eintritt in die Badeanstalt von der angestellten Warte-Frau eine Badekarte zu lösen und dieselbe in die beim Eingange aufgehängte grüne Büchse zu werfen.

4) Jede über 7 Jahre alte Besucherin der Anstalt muß mit angemessener Bekleidung versehen sein oder solche von der Warte-Frau gegen Erlegung des festgesetzten Mietpreises entnehmen.

5) Das Aus- und Ankleiden darf nur innerhalb der vorhandenen geschlossenen Zellen geschehen.

6) Von den vorhandenen Zellen können einige gegen Zahlung einer besonderen Vorbehaltsgeld monatweise oder für die ganze Badezeit gemietet werden.

Eine gemietete Zelle kann von mehreren Familien benutzt werden, doch wird seitens der Badeverwaltung nur ein Schlüssel geliefert.

7) Denjenigen Besucherinnen, welche nicht eine besondere Zelle (s. Nr. 6) gemietet haben, steht frei, jede gerade leer stehende Zelle zum Aus- und Ankleiden zu benutzen.

8) Eine Badezelle darf von derselben Person nicht länger als 40 Minuten benutzt werden.

Jede nicht vermietete Zelle muß, falls sie nicht benutzt wird, geöffnet bleiben.

9) Die Verabreichung von Erfrischungen an Badegäste erfolgt durch die Warte-Frau nach Maßgabe des ausgehängten Tarifs.

Anderer Erfrischungen, als auf dem Tarif angeführt sind, dürfen nicht verabreicht, andere als die bezeichneten Preise nicht gefordert werden.

10) Jede Besucherin des Bades ist — was die Handhabung der Ordnung betrifft — verbunden, den Anordnungen der Warte-Frau Folge zu leisten.

11) Etwaige Beschwerden sind in das bei der Warte-Frau ausliegende Beschwerdebuch einzutragen.

12) Bis auf Weiteres wird gestattet, daß Knaben bis zum vollendeten siebenten Lebensjahre die Badeanstalten gleichfalls benutzen dürfen, falls sie von Erwachsenen begleitet sind.

13) Bezahlt wird von Erwachsenen:
a. für einen Monat M. 3,00
b. für zwei Monate „ 4,50
c. für die ganze Saison „ 6,00
d. für ein Einzelbad „ 0,50
(Vorstehende Preise ermäßigen sich für Kinder unter 14 Jahre um die Hälfte.)
e. für Mieten einer festen Zelle pro Monat außer dem Abonnement M. 8,00,
f. für Darlehen eines Bade-Anzuges M. 0,15,
g. für Darlehen eines Bade-Hemdes M. 0,10,
h. für Darlehen eines Handtuches M. 0,05.

Außerdem werden Abonnementskarten ausgegeben, welche zum Gebrauch von 12 Bädern berechtigen, zum Preise von 3,00 Mark.
Die Badearten, von denen diejenigen für ein Einzelbad in den Badeanstalten, alle übrigen aber bei unserer Kämmererkasse zu haben sind, haben für beide Badeanstalten Gültigkeit.

14) Die Warte-Frau ist verpflichtet, das Trocknen des Badeanzuges u. auf Wunsch der Besucherinnen zu übernehmen. Dieselbe erhält alsdann für diesen Dienst von dem erwachsenen Badegaste pro Monat M. 1,00, von Kindern unter 14 Jahren pro Monat M. 0,50.

Wilhelmshaven, 22. Juni 1892.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Deutsche Hypothekbank (A.-G.) in Berlin gewährt unfündbare, zu amortisierende Darlehen auf Hausgrundstücke zur 1. Hypothek in Höhe des 10fachen Betrages des Gebäudewertes zu 4% Zinsen, 1/2% Verwaltungskosten und 1/2% Amortisation, sowie unfündbare Darlehen auf 15 Jahre zu 4 1/2% Zinsen. Auskunft erteilt

Rudolf Laube.
Wilhelmshaven, 30. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Die Unteroffizier-Schule in Nieblich feiert Anfang Oktober d. J. ihr 25-jähriges Bestehen, wobei allen ehemaligen Angehörigen der Anstalt die Theilnahme ebenfalls gestattet ist. Diejenigen, welche Theil zu nehmen gedenken, haben dies bis zum 1. August der Unteroffizier-Schule mitzutheilen, worauf denselben das Programm und die näheren Bedingungen u. direct zugehen werden. Die bestimmte Zusage über die Theilnahme muß dann bis zum 1. September erfolgen.
Oldenburg, den 29. Juni 1892.

Bezirks-Kommando I,
Oldenburg.

Bekanntmachung.

Franzen Faß aus Schortens wegen Diebstahls erlassene Steckbrief vom 15. Dezember 1891 und 5. Februar 1892 wird, da Faß zur Haft gebracht ist, als erledigt zurückgenommen.
Nr. 810/91.
Sever, 27. Juni 1892.

Der Amts-Anwalt.
Bothe.

Bekanntmachung.

Zu der Nacht vom 19. auf den 20. Juni d. J. ist zu Tonndelch ein etwa 3 kg schweres Stück frischer Speck nebst einem eisernen Fleischhaken aus einem Fleischladen abhanden gekommen und vermutlich in der Weise gestohlen worden, daß der Dieb durch eine unverschlossene Luftscheibe langte und sich den Speck heransholte.
Ich ersuche um Nachforschung.
Nr. 448/92.
Sever, 27. Juni 1892.

Der Amtsanwalt.
Bothe.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am **Montag, den 4. Juli d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr** anfangend, im Saale des Herrn Notermand zu Vant (Centralhalle):
1 Sopha, 1 Küchenschiff, 1 Waschtisch, 1 Ausziehbetstelle, 1 vollst. zweifelhafte Bett, 1 vollständiges gut erhaltenes Klemmergeräth, bestehend aus Kolben, Hammer, Meißel, Bohrer, Locher, Winkel, Felten und Rasen, Umschlagelassen, Polierstock, Schaber, Blechschere u., sowie eine Portie Blechwaaren, als Aufwaschwannen, Trichter, Kaffee- und Feldkessel, Milchsiebe, Kaffeekannen, Schaumlöffel, Gießkannen, Lampen und Lampentheile

öffentl. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit freundlichst einladet
Wilhelmshaven, den 30. Juni 1892.

Pundsack,
Rechnungssteller.

Der Konkurs-Ansverkauf bei Friedrich Potting, Roonstraße 4, wird täglich bis zur gänzlichen Räumung des immer noch großen Lagers fortgesetzt. Es wird noch besonders hingewiesen auf einen großen Vorrath von Damenkleiderstoffen, Cattun, Bettwaaren, Flanellen, weißen Stoffen, wollenen Tüchern und Hauben, Unterröcken für Damen und Kinder, Kurzwaaren aller Art, Herren- und Knabengarderoben, Buckskin- und Kammgarnstoffen. Herren-Anzüge werden auch nach Maß billig angefertigt.
Der Laden ist geöffnet von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.
Dr. Balke,
Konkurs-Verwalter.

Andel-Verkauf.
Im Auftrage habe ich Pfand Nr. 90 auf dem Nisterfelder Andelgroden zu verkaufen.
Offerten werden bis zum 5. Juli d. J. erbeten.
Ferner habe ich einen fast neuen Ackerwagen mit breiten Rädern zu verkaufen.
Heppens, 27. Juni 1892.
H. P. Harms.

Verkauf.
Der Blechhändler Fr. Susemann zu Sever läßt am **Donnerstag, den 7. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr anfgb.,** in der Behausung des Gastwirths Krause zu Sedan:
40 bis 50 Stück große und kleine Schweine
mit Zahlungsfrist öffentl. meistbietend verkaufen.
Neuende, 24. Juni 1892.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.
Das im Grundbuche der Gemeinde Neuende zu Art. 231 zur Größe von 7,08 ar verzeichnete, zu Schaareschick belegene, der Armengemeinde Neuende gehörige
Immobil
soll zum Antritt auf Mai 1893 verkauft werden.
Etwaige Kaufliebhaber wollen Kaufangebote schriftlich in verschlossenem Umschlag bis zum 15. Juli d. J. bei mir einreichen.
Neuende, 27. Juni 1892.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör zum 1. Oktbr. Näh. bei Herrn Draeger, Bökerstr. 15.

Zu vermieten zum 1. Juli ein möbl. Zimmer. **Ww. Guth,** Bismarckstr. 18.
Auf gleich oder 1. August eine freundliche **Stagenwohnung** zu vermieten. **Bismarckstr. 20,** am Park.
Zu vermieten eine kleine freundliche Wohnung **Grenzstraße 29.**
Gutes Logis Grenzstraße 29.
Zu vermieten eine möbl. Stube u. Kammer **Marktstraße 16.**
Zu vermieten auf sofort ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet an ein oder zwei Herren. **Börsestr. 7,** 1 Tr. l.

Zu vermieten eine **Oberwohnung.** Zu erfragen **Marktstraße 16.**

Zu vermieten eine freundl. **Oberwohnung,** enthaltend 4 Räume, jährlich 150 Mark, Nordstraße 15, Belfort.
F. Kotte, Börsestr. 19.

Zu vermieten auf sofort oder später 4 **Untertwohnungen.** Preis 90 Mk., 135 Mk., 150 Mk. und 190 Mk.
Näheres zu erfragen **Kopperhörner Mühlenstr. 25.**

Ein fein möbl. Zimmer nebst **Schlafstube** an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näheres **Peterstraße 85.**

Zu vermieten eine **Untertwohnung** **Verlängerte Bökerstr. 4.**

Zu vermieten fein möblirte **Wohnung,** sowie einzelne **Zimmer** mit oder ohne Pension **Friedrichstraße 7.**

Zu vermieten zum 1. August eine aus 4 Räumen bestehende **Stagen-Wohnung** nebst Zubehör, eine **Untertwohnung,** bestehend aus 3 Räumen nebst Zubehör.
J. S. Kuntz, Banterstr. 7, beim Bahnhof

Zu vermieten z. 1. Aug. od. spät. 1 **Untertwohnung,** 4 Räume, nahe der Verl. Bökerstraße. Zu erfr. **Schulstr. 2,** 1 Tr., b. Park

Zu vermieten zum 1. Oktober oder später der von Herrn Gutmacher innegehabte **Laden** nebst **Wohnung** und allem Zubehör.
Th. Süß.

Nähe beim Mühlgarten ist ein **möblirtes Zimmer** zu vermieten.
Mühlenstraße 26.

Zu vermieten ein freundl. möbl. **Zimmer** nebst Schlafkabinet (sep. Eing.), auf Wunsch mit **Burschengelaß.**
Näheres **Roonstr. 75b,** Laden links.

Zu vermieten eine kleine **Oberwohnung.** **Neubremen, Bremerstr. Nr. 6.**

Zu verkaufen ein **fetter Stier.**
J. Thalen Wwe., **Blauland.**

Ein Haus mit **Bäckerei** und **Konditorei** ist krankheitshalber **billig zu verkaufen.** Nachfragen in der Exped. dieses Blattes.

Fernrohr per Stück **3,20 Mk.** Mit 4 feinen Linsen u. 3 Ausgängen. **Vergrößert 12 mal** unter **Garantie!**

Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour. **Catalog** mit naturgetreuen Abbildungen versenden gratis u. franko **Kirberg & Co.,** Gräfrath-Central bei Solingen.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges **Stundenmädchen** für den Vorm. u. Nachm. gegen hohen Lohn.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Offene Stellen jeder Art bringt stets in größter Anzahl die „**Deutsche Wochenschrift**“ in Eilungen u. R. (mit Beilage: „Anzeiger für Stellensuchende“). Probe-Nr. gratis.

Ein Mädchen für Hausarbeit sofort **gesucht** **Victorstraße 84,** part.

Zu vermieten eine **Oberwohnung.** Zu erfragen **Marktstraße 16.**

Zu vermieten eine freundl. **Oberwohnung,** enthaltend 4 Räume, jährlich 150 Mark, Nordstraße 15, Belfort.
F. Kotte, Börsestr. 19.

Zu vermieten auf sofort oder später 4 **Untertwohnungen.** Preis 90 Mk., 135 Mk., 150 Mk. und 190 Mk.
Näheres zu erfragen **Kopperhörner Mühlenstr. 25.**

Ein fein möbl. Zimmer nebst **Schlafstube** an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näheres **Peterstraße 85.**

Zu vermieten eine **Untertwohnung** **Verlängerte Bökerstr. 4.**

Zu vermieten fein möblirte **Wohnung,** sowie einzelne **Zimmer** mit oder ohne Pension **Friedrichstraße 7.**

Zu vermieten zum 1. August eine aus 4 Räumen bestehende **Stagen-Wohnung** nebst Zubehör, eine **Untertwohnung,** bestehend aus 3 Räumen nebst Zubehör.
J. S. Kuntz, Banterstr. 7, beim Bahnhof

Zu vermieten z. 1. Aug. od. spät. 1 **Untertwohnung,** 4 Räume, nahe der Verl. Bökerstraße. Zu erfr. **Schulstr. 2,** 1 Tr., b. Park

Zu vermieten zum 1. Oktober oder später der von Herrn Gutmacher innegehabte **Laden** nebst **Wohnung** und allem Zubehör.
Th. Süß.

Nähe beim Mühlgarten ist ein **möblirtes Zimmer** zu vermieten.
Mühlenstraße 26.

Zu vermieten ein freundl. möbl. **Zimmer** nebst Schlafkabinet (sep. Eing.), auf Wunsch mit **Burschengelaß.**
Näheres **Roonstr. 75b,** Laden links.

Zu vermieten eine kleine **Oberwohnung.** **Neubremen, Bremerstr. Nr. 6.**

Zu verkaufen ein **fetter Stier.**
J. Thalen Wwe., **Blauland.**

Ein Haus mit **Bäckerei** und **Konditorei** ist krankheitshalber **billig zu verkaufen.** Nachfragen in der Exped. dieses Blattes.

Fernrohr per Stück **3,20 Mk.** Mit 4 feinen Linsen u. 3 Ausgängen. **Vergrößert 12 mal** unter **Garantie!**

Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour. **Catalog** mit naturgetreuen Abbildungen versenden gratis u. franko **Kirberg & Co.,** Gräfrath-Central bei Solingen.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges **Stundenmädchen** für den Vorm. u. Nachm. gegen hohen Lohn.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Offene Stellen jeder Art bringt stets in größter Anzahl die „**Deutsche Wochenschrift**“ in Eilungen u. R. (mit Beilage: „Anzeiger für Stellensuchende“). Probe-Nr. gratis.

Ein Mädchen für Hausarbeit sofort **gesucht** **Victorstraße 84,** part.

20 bis 25 Mann können

gutes Logis erhalten für Kaffee, Schlafen und Mittagessen, a Person pro Tag 80 Pfg.
L. Thumann, Gastwirth, **Heppens.**

Logis für einen jungen Mann **Grenzstraße 46, oben.**

Ein freundliches Logis für einen jungen Mann. **Wilhelmshavenstr. 3,** 1 Tr.

Gesucht zum 1. Oktober oder 1. November eine gute **Stagenwohnung** im Preise von ca. 500—550 Mark pro anno. Gefällige Offerten unter **A B** an die Exped. d. Blattes zu richten.

Suche auf sogleich einen soliden **Schneidergesellen** auf dauernde Arbeit.
H. C. Hinrichs, Feber, Hopfenzaun.
Zwei tüchtige

Tischlergesellen gesucht.
A. Borrmann.

Suche ver sofort und zum 10. Juli 3 **ordentliche Mädchen.**
Eibens' Nachw.-Bureau, **Marktstr. 36.**

Bier!

Jehrl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00
Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
Weiße Biere, Champ.-Bl. a " " 0,35
Feines Export-Bier 27 " " 3,00
" Lagerbier 33 " " 3,00
Berliner Weißbier 20 " " 3,00
Grüner Bier 15 " " 3,00
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
Englisch Porter a " " 0,50

Harzer Sauerbrunnen (Theresienhöfer)

u. **Selterwasser** empfiehlt
G. A. Pilling, **Friedrichstraße 4.**

Sämmtliche Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin, **Arkonaplatz 28.** Preisliste gratis.

Erfolg überraschend!
P u h - Seife,

das beste **Reinigungsmittel** für Alle Gegenstände, gleichviel ob dieselben aus Metall, Glas, Porzellan oder Holz bestehen.
Gebrauch sehr einfach!

Man verlange ausdrücklich **Puh-Seife** mit vorstehender Schutzmarke: **Globus** und Firma:
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Preis per Stück 10 Pfg. Vorräthig in den meisten besseren Drogen-, Colonialwaaren-, Seifen- und Eisenhandlungen.

Bringe mein vollständig **komplettes Lager weißer und farbiger Kachelöfen** in empfehlende Erinnerung. Sämmtliche in mein Fach schlagende Artikel werden **korrekt u. billigt** ausgeführt.

A. Potraz, **Töpferstr.,** **Kleberstraße 50 (Eckh.).**

Frisches Rostfleisch empfiehlt
v. Essen, **Vant, Oldenburgerstraße 35.**

Dem Rechnungsführer unseres Vereins Herr
Fritz Schmar

beim Schlachtermstr. Herrn Wohl zu seinem heutigen Wegegeld ein „**donnerndes Hoch**“.
Die vereinigten Schlachtergesellen
Wilhelmshavens.

Heute verlegte mein Manufacturwaaren-Geschäft von Bismarckstraße 17a nach Ulmenstrasse 21. A. Schwarting.

Geschäfts-Verlegung.

Ich verlegte heute mein Geschäft nach
Oldenburgerstr. 31
(früher Kapers Haus).
Indem ich für das mir bisher ge-
schenkte Wohlwollen bestens danke, bitte
ich auch ferner um geneigten Zuspruch.
Bant, den 28. Juni 1892.

Eduard Ahrens,
Bäckermeister.

**Läuferstoffe,
Herkesteppe,
Plüsch- und
Capestry-Teppiche**

in den neuesten Mustern zu billig ge-
stellten Preisen.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Schloß Gödens.

Interessanter Ausflugsort, Besich-
tigung des Schlosses gestattet.
Bringe meine Gastwirtschaft in
unmittelbarer Nähe des Schlosses in
empfehlende Erinnerung. Großer Saal,
geräumiger Garten, Kegelbahn.

Bei Besuch von größeren Gesellschaften
vorherige Anzeige erwünscht.

Herrn Steinmeyer.

Die Restbestände

**Regenmänteln,
Bromenadenmänteln,
Umhängen,
Jaden,
Staubmänteln,
Sonnenschirmen,
Moussellinen u. woll. Kleider-
stoffen**

werden der vorgerückten Saison halber
sehr viel billiger verkauft.

H. A. Kickler,
Hoonstraße 103.

Die Ausgabe von

Eis

aus meinem an der **Friedrichstraße**
gelegenen Eishause geschieht von 6 bis
8 Uhr Morgens. In dringenden Fällen
und bei Quantitäten zu jeder Tages-
zeit. Abonnenten für die ganze Saison
erhalten Vorzugspreise.

B. Wilts.

Jede Hausfrau,

welche die d. Hausarbeit gelittener Hände
zart, frisch und schneeweiß erhalten
will, laufe:

Sandmandelkleien-Seife

von **Bergmann & Co.** in Dresden,
gleichzeitig bestes Mittel gegen Milchseife,
Pöckeln u. a. Pack. = 3 St. 50 Pf.
bei: **E. Gutmacher's Drogerie,** Hoon-
straße und **W. Morisse,** Hoonstr. 75
in Wilhelmshaven.

Für Rettung von Trunksucht!

verfend. Anweisung nach 17jähriger
geprobter Methode zur sofortigen
totalen Beseitigung, mit, auch ohne
Borwissen, zu vollziehen, keine Ver-
russföhrung, unter Garantie.
Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken
beizufügen. Man adressire: „Privat-
Anstalt Villa Christina bei
Säckingen, Baden.“

Aachener Bade-Ofen



mit neuen Verbesserungen
in 5 Minuten ein warmes Bad!
bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gas-
ersparniß.
Soeben erschienener ausführlicher Prospekt gratis und franco.
Preisgekrönte Gasheizöfen
J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Biehung ohne Aufschub schon 5. Juli.

Große Hannoverische Jubiläums-Lotterie.
Gewinne **90%** effektiv
3091 mit sämtlich **90%** **Barwerth.**
Haupt- 15,000, 10,000, 5000 Mark.
Triffer
Loose à 1 Mark, 11 für 10 Mk. Porto und Liste 25 Pf. verl.
Hermann Franz, Hannover.
In Wilhelmshaven zu haben bei **Joh. Heinr. Schmerzahl u. Co.**

Monats-Uebersicht

der
Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
Filiale Wilhelmshaven,
am 30. Juni 1892.

Activa.		Passiva.	
	Mk. Pf.		Mk. Pf.
Casse-Bestand	31,841 17	Einlagen-Bestand	2,818,738 89
Wechsel-Bestand	636,729 21	Conto-Corr.-Creditor.	96,535 95
Conto-Corr.-Debitoren	2,122,089 38	verschiedene Creditoren	34,461 48
Spekten-Bestand	93,595 39		
verschiedene Debitoren	65,481 17		
	2,949,736 32		2,949,736 32

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und
Leih-Bank mit ihrem gesamten Vermögen.

Aktien-Capital Mk. 3,000,000. — Reservefonds Mk. 750,000.
Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.):
bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discout der Deutschen
Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. Z.
bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. Z.
bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. Z.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Filiale Wilhelmshaven.
Coster. Rahlwes.

Kath. Gesellenverein in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 3. Juli:

Ausflug nach Eckwarden,

wozu alle Vereinsmitglieder und Ehrenmitglieder nebst Familien-
angehörigen freundlichst eingeladen werden.
Abfahrt von der zweiten Hafeneinfahrt mit dem städt. Dampfer
„Eckwarden“ um 12 3/4 Uhr Mittags.

Der Vorstand.

Trockene geräucherte

Mettwurst

bei Abnahme von 5 Pfund à Pfund
70 Pf.
empfiehlt

E. Canger,
Neuesstraße 10.

Echten Bremer Korn,
garantirt rein,
à Flasche 60 Pfg.

E. H. Bredehorn,
Neuesstraße 7.

Soeben erhielt ich aus Frank-
furt a. M.:

**Eine große Sendung
hochfeiner
Tricottailen,**

dieselben werden pro Stück mit
1 Mk. 50 Pf. und 2 Mk. wieder
abgegeben.

Eli Frank,

Barthiewaarenbazar,
Göfstraße 15.

Feine Cervelatwurst, sowie Plockwurst

bet Abnahme von 5 Pfund à Pfund
75 Pf.
empfiehlt

E. Canger,
Neuesstraße 10.

Herrn - Ueberzieher

von feinen Stoffen und gutstehenden
Fasern in Auswahl zu mäßigen
Preisen.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Soeben erhielt ich aus Berlin:

Einen Posten Sommer- Paletots,

welche zu billigen Preisen ab-
gegeben werden.

Sommerpaletots,

früher 30 Mk., jetzt 15 und
20 Mk.

Extaseln, früher 45 Mk., jetzt
20 und 25 Mk.

Eli Frank,
Barthiewaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Göfstraße 15.

Achtung, Zimmerer!

Den Mitgliedern der bisherigen
Ortskrankenkasse der Zimmerer, Tischler
und Holzarbeiter von Wilhelmshaven
und Umgegend zur Beachtung, daß in
der, zum Zweck Anschluß an eine andere
Krankenkasse stattgefundenen Versamm-
lung allgemein befürwortet wurde, der
Central-Kranken- und Sterbe-Unter-
stützungs-Kasse der Zimmerer (eingesch.
Hilfskasse Nr. 2, Hamburg) beizutreten.
Da die Verpflichtung obengenannter
Kasse ihren Mitgliedern gegenüber am
1. Juli er. erlischt und dieselben bis
zum 3. Juli einer anderen Kasse ange-
hören müssen, so sind außer dem Kas-
sirr der Central-Krankenkasse (örtl.
Verwaltungsstelle Wilhelmshaven) **A.**
Süntler, wohnhaft Altendickweg
21, noch folgende Herren mit der
Aufnahme neuer Mitglieder betraut
worden: In Heppens Joh. Janßen,
Tomndelch 39, in Kop. erhörn H. Frei-
städter, Grenzstr. 41, in Elbaf G.
Verdes, Neue Wilhelmshavenstr. 4,
in Bant Joh. Tappin, Karlstraße 1
und werden dieselben Abends von
7 1/2 - 10 Uhr in ihrer Wohnung an-
wesend sein, um Aufnahmen vorzu-
nehmen. Außerdem werden am Sonn-
tag, den 3. Juli, Morgens von 7 bis
10 Uhr im Lokale des Herrn Heib,
Kopperhöfen, im Lokale des Herrn
Meyer (Bahnhofshotel), Elbaf, im
Lokale des Herrn Thumann in
Heppens, sowie im Lokale des Herrn
Heilmann (Zur Arche) in Bant
Aufnahmen neuer Mitglieder erfolgen.

Der Vorstand

Der Vorstand

örtlicher Verwaltungsstelle der Central-
Kranken- und Sterbeunterstützungs-Kasse
der Zimmerer zu Wilhelmshaven.

Bäcker-Zunung

General-Verammlung

am
**Montag, den 4. Juli,
Abends 8 Uhr,**

bei Herrn E. Decker, Kopperhöfen.
Die Herrn Kollegen, die bislang
der Zunung nicht angehört haben, sind
hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Sommer-Theater „Burg Hohenzollern“.

Direktion: **E. Karst.**
Freitag, den 1. Juli 1892:
Neu! **Großstadtluft.**

Schwank in 4 Akten von Oscar Blu-
menthal und Gustav Kadelburg.
Anfang 8 Uhr.

Bei kalter ungünstiger Witterung im
Saaltheater.

Techniker-Verein Wilhelmshaven.

Am Freitag, den 1. Juli 1892
Monats-Verammlung.
Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung.

General-Verammlung
am Sonnabend, den 2. Juli,
Abends 8 1/2 Uhr,
in Burg Hohenzollern.
(Oberer Speiseaal).

Tagesordnung:
1. Beschaffung von Kohlen
und Coaks,
2. Nachträge zum Lieferanten-Ver-
zeichnis,
3. Umzüge betr.,
4. Beantwortung der Fragen aus
dem Fragekasten,
5. Vorträge betr.,
6. Vortrag. Thema: „Dienstboten-
wesen in Verbindung mit Kranken-
kassen und Invaliditätsversicherung,
7. Verschiedenes.

Der Ausschuß.
NB. In dieser Verammlung findet
Anmeldung und Bezahlung des Kohlen-
bedarfs statt.

Beamten-Vereinigung.

Die Beiträge für die Monate Juli
bis September d. J. werden am 1.,
2. und 4. Juli, Abends von 6 bis
7 1/2 Uhr im Werftarbeiter-Speisehause
erhoben.

Krankenkasse der Beamten-Vereinigung.

Die Hebung der Beiträge findet am
**1., 2. und 4. Juli,
Abends von 6-7 1/2 Uhr**
im Werftarbeiter-Speisehause statt.

Codes-Anzeige.

Am 30. Juni, Morgens 6 1/2
Uhr entschlief nach langen, schweren
Leiden meine innigstgeliebte Frau
und Schwester

Dosaline Raufsch,
geb. Kraeft,

was wir hiermit allen Freunden
und Bekannten mit der Bitte um
stillen Beileid tiefbetruert zur An-
zeige bringen.

Wilhelmshaven, 30. Juni 1892.
Albert Raufsch, als Gatte,
Helene Kraeft, als Schwester.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)
Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr
verstarb nach langem Krankenlager
unser innigstgeliebtes Töchterchen

Ida
im Alter von 1 Jahr 2 1/2 Mo-
naten.

Die Beerdigung findet am
Sonnabend, den 2. Juli, Nach-
mittags 3 Uhr, vom Sterbehause,
Hilfsstraße 23, aus statt.

Wilhelmshaven, d. 30. Juni 1892.
B. Höwel nebst Frau
und Kindern.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theil-
nahme und Freundschaft durch Blumen-
spenden u. bei der Beerdigung meines
Mannes, sagen hiermit Allen, insbe-
sondere dem 1861. Veteranen-, Krieger-
und Kampfgenoßen-Verein, sowie dem
Herrn Pastor Jahns für die Trostes-
pende am Grabe meinen tiefgefühlten
Dank.

Die trauernde Wittwe
Theodore Mieth
nebst Kindern.